

Hebbel, Friedrich: La chiesa sotterranea dei Capucini a Roma (1838)

1 Menschen-Gebeine hat man zu Sternen und Blumen verflochten,
2 Von der farbigen Wand grinsen sie zierlich herab;
3 Aufgestapelte Schädel umsteh'n in geordneten Reihen
4 Dämmernde Nischen, worin manches Gerippe sich streckt,
5 Wie im Leben, bekleidet mit bräunlicher Kutte, ein Täflein
6 In der knöchernen Hand, welches das Sterbejahr nennt,
7 Und dein Führer, ein Mönch, wie diese Todten es waren,
8 Sagt dir lächelnd: dereinst werde ich ruhen, wie sie!
9 Aber Italiens Sonne bestralt durch niedrige Fenster
10 All den Moder, und sanft plätschert ein Springbrunn im Hof.

(Textopus: La chiesa sotterranea dei Capucini a Roma. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)